

nannten sich Sorben.) Sie ließen sich in den Flußthälern und im Tieflande nieder, vermieden aber das rauhe, dichtbewaldete Gebirge.

Ihre Dörfer waren meist in Form eines Hufeisens gebaut, oder sie bildeten eine kurze geschlossene Gasse. Ihre Wohnungen waren Lehm- oder Holzhütten, die mit der Giebelseite nach dem freien Dorfplatze zu standen, in dessen Mitte sich ein Teich befand. Zum Schutze der Ansiedlungen waren an geschützten Orten besetzte Plätze (Ringe) angelegt, hinter deren Wällen sich die Ansiedler in Kriegszeiten mit ihrer Habe bergen konnten.

Die Hauptbeschäftigung der Wenden war Ackerbau und Viehzucht, doch vermochten sie mit ihrem räderlosen hölzernen Hackenpfluge den Boden nur wenig aufzubrechen. Ferner trieben sie Bienenzucht, Jagd und Fischfang, waren geschickt in Weberei und Töpferei und verstanden, aus Bronze und Eisen Geräte anzufertigen. Auch waren sie tüchtige Handelsleute und tapfere Krieger.

Der Religion nach waren sie Heiden. Sie verehrten eine große Zahl von Göttern, z. B. den Sonnengott Swantewit, den Kriegsgott Radegast. Auch glaubten sie an Gespenster, Drachen, Hexen, Kobolde. Der Berg Czernehoh (d. h. schwarzer Gott) in der sächsischen Lausitz erinnert noch heute an ihren Gottesdienst. Ihre Toten begruben oder verbrannten sie.

Einen Überrest der alten Wenden bilden jetzt noch die Wenden in der Lausitz, die wendische Sprache und Sitte bewahrt haben. Auch viele Wörter unserer Sprache stammen aus dem Wendischen, z. B. Peitsche, Quark, Schöpf, ferner viele sächsische Ortsnamen, wie Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau, Lommahsch, Köhschenbroda, Loschwitz usw.

2. Die Burg Meißen. Als Karl der Große die Sachsen unterworfen hatte, wandte er sich auch gegen die Wenden und besiegte sie. Doch nahm er sie nicht in sein Reich auf, sondern begnügte sich mit Tributzahlung. Nach seinem Tode machten sie sich wieder unabhängig.

Fortgesetzt beunruhigten sie nun die deutsche Ostgrenze.

Um diesen Unruhen ein Ende zu machen, begann Heinrich I. einen Unterwerfungskrieg gegen sie. Nach Besiegung der nördlicher wohnenden Stämme (siehe S. 24), wandte er sich gegen die Wenden im heutigen Königreich Sachsen (Daleminzier). Er erstürmte ihre tapfer verteidigte Burg Jana und gründete 928 an der Elbe,



Abrechtsburg in Meißen.

an einem Flußübergange, die Wasserburg Meißen. Von hier aus unterwarf er 928 auch die östlich der Elbe wohnenden Wenden (Milzener und Lusizer).

3. Die Mark Meißen. Die eroberten slawischen Länder wurden nun zum Deutschen Reiche geschlagen. Um sie zu sichern, errichtete Otto der Große ver-